

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Gleiches mit Gleichem

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844920

Dritter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216109

Der Kaufmann von Venedig. 227

wer kommt da? Lorenzo und seine Ungläubige? =
Wie? und mein alter Venezianischer Freund, Sa-
lanio?

Dritter Auftritt.

Die Vorigen, Lorenzo, Jekisa, Salanio.

Bassanio. Lorenzo und Salanio, seyd uns hier
willkommen, wenn anders die Jugend meiner neuen
Verbindung mir so viel Macht giebt, euch willkom-
men zu heißen. Mit Ihrer Erlaubniß, theuerste
Portia, ich heiße hier meine werthen Freunde und
Landesleute willkommen.

Portia. Das thu ich auch, mein Herr; sie sind
von Herzen willkommen.

Lorenzo. Ich danke Ihnen, mein Fräulein.
Meine Absicht, gnädiger Herr, war zwar nicht,
Sie hier zu besuchen; allein, da ich Salanio un-
terwegs antraf, nöthigte er mich auf eine Art, die
ich nicht ausschlagen konnte, mit ihm zu kommen.

Salanio. Ich that es, gnädiger Herr, und ich
hatte Ursache dazu; Herr Antonio empfiehlt ihn
aufs beste an Sie.

(Er giebt Bassanio einen Brief.)

Gratiano. No, we shall ne'er win at that sport, and
stake down.

Kenner der Englischen Sprache werden bald einsehen,
daß dieß Wortspiel, welches noch dazu auf eine unan-
ständige Zwendeutigkeit hinausläuft, unübersetzt bleiben
musste.

228 der Kaufmann von Venedig.

Bassanio. Oh ich diesen Brief öffne, sagen Sie mir, wie befindet sich mein Freund?

Salanio. Nicht krank, gnädiger Herr, es wäre denn am Gemüth; und nicht wohl, ausser am Gemüth. Sein Brief wird Ihnen seinen Zustand eröffnen.

(Bassanio öffnet den Brief.)

Graziano. Merissa, sey freundlich gegen jene Fremde, heisse sie willkommen. === Ihre Hand, Salanio. Was giebt's neues in Venedig? Was macht der königliche Kaufmann, der edelmüthige Antonio? Ich weiß, er wird sich über unser Glück freuen. Wir sind Jafons; wir haben das goldne Vließ erobert.

Salanio. Ich wollte, Sie hätten das erobert, was er verloren hat.

Portia. Der Inhalt jenes Briefes muß sehr traurig seyn, daß er so die Farbe von Bassanio's Wangen stiehlt. == Unfehlbar der Tod irgend eines theuren Freundes! == Nichts geringers könnte einen standhaften Mann so sehr aus der Fassung bringen. == Wie? Immer schlimmer und schlimmer? == Mit Ihrer Erlaubniß, Bassanio, ich bin halb Sie selbst, und muß also die Hälfte von allem, was es auch seyn mag, haben, das dieser Brief enthält.

Bassanio. O liebste Portia, hier sind nur wenig Worte, aber die unangenehmsten, die jemals geschrieben wurden! == Bestes Fräulein, als ich Ihnen meine Liebe zuerst erklärte, da gestand ich Ihnen frey, daß mein ganzer Reichthum in meinen

Aber laufe, daß ich nichts weiter besäße, als meinen Adel. Ich sagte Ihnen die Wahrheit; und doch, theures Fräulein, da ich mich selbst für nichts rechne, werden Sie sehen, um wie viel ich noch ein Prahler gewesen bin. Als ich Ihnen sagte, mein Vermögen sey nichts, hätte ich Ihnen sagen sollen, daß es weniger als nichts sey. Denn in der That, ich habe mich selbst einem theuren Freunde, und meinen Freund seinem Todfeinde verbindlich gemacht, um Mittel zu erhalten. Hier, mein Fräulein, ist ein Brief; das Papier ist wie der Leib meines Freundes, und jedes Wort darin eine offene Wunde, die sein Lebensblut ausströmt. Ist es denn wahr, Salanio? Sind alle seine Güter verloren? Ist nichts gerettet? Von Tripoli, von Mexiko, von England, von Lissabon, aus der Barbaren, aus Indien? Und nicht ein einziges Schiff den Klippen entgangen?

Salanio. Nicht ein einziges, gnädiger Herr. Zudem so scheint es, daß, wenn er ißt auch baares Geld hätte, den Juden zu bezahlen, der Jud' es doch nicht annehmen würde. Niemals hab' ich ein Geschöpf in menschlicher Gestalt so wüthend auf eines Menschen Untergang erpicht gesehen. Er überläßt den Herzog Tag und Nacht, und schreyt über die verletzte Freyheit des Staats, wenn man ihm nicht Recht wiederfahren lasse. Zwanzig Kaufleute, die vornehmsten Glieder der Regierung, der Herzog selbst, haben ihm aufs nachdrücklichste zugeredet; aber es ist keinem unter ihnen möglich gewesen, ihn von seiner boshaften Klage auf die wörtliche Voll-

ziehung der Verschreibung, die er vom Antonio in Händen hat, abzubringen.

Jessika. Wie ich noch bey ihm war, hört' ich ihn gegen Tubal und Chub, seine Ländsleute, schwören, er wollte lieber Antonio's Fleisch haben, als zwanzigmal den Betrag der Summe, die er ihm schuldig sey. Und ich bin gewiß, gnädiger Herr, daß es dem Antonio hart ergehen wird, wenn ihn Gesetz, Ansehen und Macht nicht beschützen.

Portia. Ist es denn ein theurer Freund von Ihnen, der sich in solcher Unruhe befindet?

Bassanio. Der theuerste von meinen Freunden, der gütigste, der rechtschaffenste Mann; ein Mann, dessen größtes Vergnügen Wohlthun ist, und an dem die alte Römische Ehre sichtbarer erscheint, als an irgend einem andern, der in Italien Athem schöpft.

Portia. Wie viel ist er denn dem Juden schuldig?

Bassanio. Drey tausend Dukaten, und das für mich.

Portia. Wie? = nicht mehr? = Geben Sie ihm sechstausend, und vernichten Sie die Verschreibung. Zahlen Sie ihm zweymal sechstausend, oder gar drey mal so viel, eh ein Freund von solchem Werth nur ein Haar durch meines Bassanio Schuld verlieren soll. Erst gehen Sie mit mir in die Kirche, um mir angetraut zu werden; und dann hin nach Venedig zu Ihrem Freunde! Denn niemals sollen Sie mit einer unruhvollen Seele an Portia's Seite liegen. Sie sollen Gold genug haben, diese nichtsbedeutende Schuld zwanzigmal zu bezahlen. Wenn

der Kaufmann von Venedig. 231

sie bezahlt ist, so bringen Sie Ihren getreuen Freund mit; meine Nerissa und ich wollen indeß als Mädchen und Witwen leben. Geschwinde, auf den Weg! denn Sie sollen schon an Ihrem Hochzeitstage von hier fort. Heissen Sie ihre Freunde willkommen, und seyn Sie aufgeräumter! Weil sie theuer erkauft sind, werden Sie mir auch theuer seyn. Aber erst lassen Sie mich doch Ihres Freundes Brief hören.

Bassanio. (liest:) „Liebster Bassanio, alle meine Schiffe sind verunglückt; meine Gläubiger werden grausam; mein Vermögen ist auf äusserste herabgekommen; meine Verschreibung an den Juden ist fällig. Und da ich, wenn ich sie bezahle, unmöglich bey'm Leben bleiben kann, so wären alle Schulden zwischen Ihnen und mir abgethan, wenn ich Sie nur noch vor meinem Tode sehen könnte. Indesß thun Sie, was Ihnen beliebt, und bewegt Ihre Freundschaft Sie nicht, hieher zu kommen, so lassen Sie sich meinen Brief nicht bewegen.“

Portia. O! mein Geliebter, o! gehen Sie so geschwinde als möglich.

Bassanio. Das will ich, da ich Ihre gütige Erlaubniß habe. Aber bis ich wieder komme, soll kein Betie an meiner Verzögerung schuldig werden, und kein Schlaf mich einen Augenblick länger von Ihnen trennen, als es die dringende Noth meines Geschäftes thun wird.

(Sie gehen ab.) 2.